© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

die mir von Capitän S. practisch gegeben ward, indem er auf einen mit dem Einbringen seiner Wintervorräthe ebenso geräuschvoll als emsig beschäftigten Flug von Spechten hinwies. So scheint es denn, dass dieser kluge Vogel nicht allezeit zwecklos damit beschäftigt sei, „an die hohle Buche zu klopfen", nur um des leeren Klanges willen, sondern den Sommer damit hinbringt, die Löcher zu bohren, in welche er Speisevorrath für den Winter sammelt. Dort können diesem letzteren die Elemente weder etwas anhaben noch ihn dem Spechte unzugänglich machen und es wird für eine sichere Vorbedeutung der hereinbrechenden Schneeperiode erachtet, wenn man diese Vögel mit dem Einheimsen der Eicheln beschäftigt sieht, die anderenfalls vom Schnee verschüttet werden würden. Oft habe ich mit meinem Zimmern innegehalten, um sie in der Nähe zu belauschen, wie sie mit Eicheln im Schnabel halb sich anklammernd, halb fliegend einen Baum umkreisten und habe die Geschicklichkeit bewundert, mit der sie versuchten dieselben in ein Loch nach dem andern einzuklemmen, bis sie eins von passendem Kaliber gefunden hatten. Sie steckten sie dann mit dem spitzen Ende zuerst hinein und klopften sie ganz kunstgerecht mit dem Schnabel fest; dann flogen sie fort, um eine andere zu holen.

Aber der natürliche Instinct dieses Vogels ist noch weit merkwürdiger in der Auswahl der Nüsse, die man unwandelbar als gesund und vollen Kerns findet; während es für den der sie zum Rösten sammelt, unmöglich ist, eine beliebige Anzahl aufzulesen, die nicht eine bedeutende Menge hohler und untauglicher enthielte; weil die glattesten und schönsten häufig eine in ihnen erzeugte grosse Made enthalten. Selbst der pfiffigste Digger-Indianer ist mit all seiner Schlauheit und Erfahrung ausser Stande sich bei der Auswahl nicht zu täuschen; während in einem grossen Beutel voll, den wir aus der Rinde unseres Bauholzes hervorzogen, auch nicht eine war, die den geringsten Keim der Zerstörung in sich getragen hätte. Die Spechte gehen erst dann an ihre gesammelten Vorräthe, wenn die auf der Erde liegenden Nüsse vom Schnee bedeckt sind; dann machen sie sich an die Borkenschichten und picken sie von ihrem Inhalt leer, ohne die Nussschale aus der Oeffnung hervorzuziehen. Am häufigsten wird von ihnen die Rinde des Fichtenbaumes ihrer grossen Dicke und leichten Durchbohrbarkeit halber, zum Kornboden für die winterliche Jahreszeit benutzt."

Ueber die verschiedene Färbung der Eier des *Lanius collurio* Lin. — Mit grossem Interesse habe ich den Aufsatz des Herrn Pastor Pässler hierüber (Journal für Ornithologie, VI, S. 43)

 © Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

gelesen, da ich mich mit ebenderselben Sache schon seit Jahren beschäftige. — Leider konnte ich nie zu einer bestimmten Ansicht kommen, und theile ich folgende Fakta's mit, da ich sie mit den veröffentlichten Beobachtungen nicht in Einklang zu bringen weis.

1. Am 20. Juni 55 besuchte ich mit meinem jüngeren Bruder bei meiner Durchreise durch Berlin den dortigen Vögel-Markt (Dönhofs-Platz). — Wer den Aufsatz des Herrn Hansmann in der Naumannia (V., 515) „über die Reichhaltigkeit desselben" gelesen, wird nicht staunen, wenn ich daselbst Hunderte von *Lanius collurio*-Eiern vorfand.

Diese waren nun mit äusserst wenig Ausnahmen — roth, und ein grosser Theil so intensiv roth — gezeichnet, dass ich mich nicht enthalten konnte, einige für meine Sammlung zu kaufen, da ich sie so schön gefärbt selten gesehen.

2. In den nächsten 14 Tagen hielt ich mich in Neu-Vorpommern (Vorland bei Grimmen) auf, und fand von diesem in dortiger Gegend so äusserst häufigen Vogel gegen 20 Nester. —

Alle ohne Ausnahme enthielten — graugezeichnete — Gelege, was mir nicht nur im Gedächtniss geblieben ist, da es mir damals auffiel, sondern sich auch noch in meinem ornithologischen Tagebuche notirt findet. — Während dieser Zeit fand ich nicht ein Nest mit rothgefleckten Eiern, so dass es mir jetzt doppelt lieb war, die sonst in Vor-Pommern so gemeine Zeichnung aus Berlin mitgebracht zu haben.

3. Ich kann mit Sicherheit behaupten, dass in früheren Jahren (42—46) in Vor-Pommern die rothe Zeichnung vorherrschend war, während dies jetzt die graue ist, — oftmals habe ich mich mit Herrn Heynemann hierüber unterhalten.

Frankfurt am Main, den 1. April 1858.

Alex. von Homeyer,
Lieutenant im 38. Infanterie Regiment.

Der Staar auch ein Schmetterlingseier-Vertilger. — Als Vertilger der Schmetterlingseier sind die Meisen, die Spechte und überhaupt diejenigen Vögel bekannt, welche in Gesellschaft der Meisen umherzustreifen lieben. Ich habe in diesem Jahre auch den Staar (*Sturnus vulgaris*) von dieser vortheilhaften Seite kennen gelernt. Am 30. Mai d. J. fand ich nämlich in dem Magen eines aus dem Neste genommenen, flüggen jungen Vogels dieser Art, ausser Erd- oder Wurzelraupen verschiedener Art und den Resten von allerlei vollkommenen Insecten, namentlich Käfern, — auch eine Anzahl von Schmetterlingseiern. Einer unserer nassauischen Lepidopterologen, dem

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: Journal für Ornithologie

Jahr/Year: 1858

Band/Volume: 6_1858

Autor(en)/Author(s): Homeyer Alexander von

Artikel/Article: Über die verschiedene Färbung der Eier des Lanius collurio Lin. 323-324